

Frei Denken!

**Infos, Nachrichten und Termine
für Konfessionsfreie, Freidenker-innen,
Atheist-innen und Humanist-innen in Schwaben**



Nr. 189

Frühjahr 2024

39. Jahrgang

Inhalt:

Termine, Philosophischer Tisch	1
In Memoriam Hellmut G. Haasis	3
Impressum	5
In Memoriam Dieter Käsmeyer	6
Buchneuerscheinungen	8

Frei Denken! verbreitet Infos, Nachrichten, Termine, Meinungen, und wird überwiegend per eMail verbreitet, auf Wunsch auch per Papierpost. Bitte melden, wer Infos weiter wünscht oder lieber nicht mehr - an eMail: hfv-ost@dhubw.de oder Tel.: 07321-42849

Wir verabschiedeten uns gemeinsam mit den Familien und bei von unserem Feierredner gestalteten Trauerfeiern von zwei unseren auch überregional bekannten Mitgliedern:
Hellmut G. Haasis und **Dieter Käsmeyer**
(siehe **In Memoriam** S. 3-7)



Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg (HFV)

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kulturorganisation, Interessensvertretung und Weltanschauungsgemeinschaft für Konfessionsfreie

Regionalverband der Humanisten Baden-Württemberg K.d.ö.R.

Geschäftsstelle
Hellensteinstraße 3 · 89518 Heidenheim
Telefon: 07321-42849
Telefax: 07321-42892
E-Mail: hfv-ost@dhubw.de
<http://ost.dhubw.de>

Bankverbindung
Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg
Kreissparkasse Heidenheim
IBAN: DE56 6325 0030 0000 8301 46

HFV-Ostwürttemberg-Treffen:

☺ Fr, **10. Mai** 2024, 18:30 Uhr Hellensteinstr. 3, EG, 89518 Heidenheim - nächster Termin zum Vormerken: **12. Juli** 2024

Philosophischer Tisch ...



... gemeinsamer Austausch ohne Agenda, Diskussion, Vorträge, Freude an Kultur, Aufklärung, Humanismus in ungezwungener Atmosphäre



Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg (HFV)
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Hellensteinstr. 3
89518 Heidenheim

Kontakt: hfv-ost@dhubw.de
Homepage: <http://ost.dhubw.de>

Philosophischer Tisch

☺ Do, **18. April** 2024, 20 Uhr, kulturbühne-halbe-treppe, August-Lösch-Str. 26, Heidenheim

Über das Recht auf humanes Sterben und die Vermittlung von Freitodbegleitungen

Impulsvortrag Heiner Jestrabek, Diskussionsleitung Alexander Schiele und Tobias Haas. Letzten Mai hatten wir als Referentin Ursula Bonnekoh von der *Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben* (DGHS) zu Gast, die über „Aktuelles zur Vermittlung der Freitodbegleitung“ referierte. Der Themenkreis humanes Sterben, Wahrnehmung von Patientenrechten und Vermittlung von Freitodhilfen bewegt nach wie vor viele Menschen. - Philosophisch ergeben sich hierbei vielerlei Gesichtspunkte: Ist unser Diesseits nur ein Jammertal zur Vorbereitung auf ein Jenseits? Oder müssen wir uns nicht mit dem einen Leben begnügen und dieses als einmalig bewusst gestalten und genießen? - Wir diskutieren über philosophische Aspekte, informieren aber auch über praktische Anleitungen und Hilfen in Anknüpfung an die Arbeit der DGHS.

Carpe diem! („pflücke/nutze den Tag“) *Freue Dich des Lebens, nutze jeden Tag, koste das Leben voll aus, mach das Beste aus dem, was Du hast. Die Zeit ist knapper, als Du denkst.*

Horaz (Quintus Horatius Flaccus, 65-8 v.u.Z.)

Philosophischer Tisch - nächster Termin zum Vormerken: **18. Juli** 2024

Die diesjährige **Jahreshautversammlung** des **Humanistischen Freidenker-Verbands Ostwürttemberg**, K.d.ö.R. (HFV) und seiner Arbeitsgemeinschaft **Betreuungen Gegenseitige Hilfe und Kultur** (BGHK) fand am 8.03.2024 statt. Nach Bestätigung der Formalien, Rechenschaftsberichten, Aussprachen und Entlastung des Vorstands, wurde über die bisherigen Aktivitäten berichtet und künftiges geplant.

Im Berichtszeitraum 2023 wurden 67 öffentliche **Vorträge** und **Veranstaltungen**, teilweise gemeinsam mit anderen Veranstaltern, durchgeführt, davon allein 41 Trauerfeiern durch den Geschäftsführer. Dauerhaft finden Beratungen zu Patientenverfügungen, Betreuungen, Gespräche zur Vorbereitung von Trauerfeiern, Namensfeiern- und Hochzeiten und Vorsorgemöglichkeiten zu Betreuung und der Wahrnehmung von Patientenrechten statt. Auch konnten Informationen zur Vermittlung von Freitodbegleitungen in Vorträgen, Pressegesprächen und Radiointerviews verbreitet werden. Höhepunkte waren zudem die öffentlichen Gesprächskreise **Philosophischer Tisch** und die Vorbereitungen zur Einrichtung des **Evolutionsweges** in Heidenheim. Zudem wurden **Broschüren und Bücher** veröffentlicht und vertrieben.



**DIE HUMANISTEN
BADEN-WÜRTTEMBERG**

www.dhubw.de - kontakt@dhubw.de

Die **Humanistische Rundschau** der Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R., veröffentlicht Veranstaltungskalender, Artikel und Berichte zu humanistischen Themen:
https://dhubw.de/media/hr_2024_1_web.pdf

Die 50. **Landesversammlung** der Humanisten Baden-Württemberg findet am 16.06.2024 um 15:00 Uhr im Humanistischen Zentrum in Stuttgart statt.



Vignette Libre Pensée 1905



Humanistische Feiern

gestaltet durch Feierredner des Humanistischen Freidenker-Verband Ostwürttemberg finden das ganze Jahr über statt:

- **Trauerfeiern**
- **Namensfeiern**
- **Hochzeiten/Partnerschaftsfeiern**

Kontaktaufnahme mit unseren Feiersprechern in der Region (siehe **Impressum**).

Unsere landesweit organisierten

- **Jugendfeiern** mit ausführlichen Vorbereitungstreffen, findet im Raum Stuttgart statt. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle Stuttgart entgegengenommen.

**BETREUUNGEN
GEGENSEITIGE HILFE
& KULTUR**

Arbeitsgemeinschaft der
Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R.



Patientenverfügung - Hilfe und Beratung bei der Erstellung und Anwendung, Vorsorgeverfügungen und Betreuungen

Unsere Arbeitsgemeinschaft *Betreuungen Gegenseitige Hilfe und Kultur* führt nach Anforderung entsprechende Beratungen durch. Tel.: 07321-42849
bghk-hdh@t-online.de

Betreuungen & Begleitung Sterbender

vermittelt unsere Arbeitsgemeinschaft *Betreuungen Gegenseitige Hilfe und Kultur*

Giordano Bruno Stiftung gbs Stuttgart/ Mittlerer Neckar:

<http://gbs-stuttgart.de>

„**Humanismus & Aufklärung**“-Radiosendungen auf Youtube: www.Youtube.com
Stichwort: „gbs-stuttgart“

FreidenkerInnen Ulm/Neu-Ulm e.V.

Termine unter: www.ulmer-freidenker.de

Täter Helfer Trittbrettfahrer



**kugelberg
verlag**

www.kugelbergverlag.de

Freiheitsbaum edition Spinoza

<http://ost.spinoza.dhubw.de>

Mail: ed.spinoza@t-online.de

In Memoriam Hellmut G. Haasis



Hellmut mit seiner Gerlinde

Am 23. Februar 2024 ist Hellmut G. Haasis mit 82 Lebensjahren verstorben. Seine Familie und wir haben einen außerordentlichen Menschen verloren.

Hellmut wurde am 7. Januar 1942 im Pfarrhaus in Mühlacker geboren. Sein Vater war evangelischer Pfarrer und verlor im Krieg sein Leben. Die Mutter erzog die drei Geschwister streng, traditionell und v.a. gottesfürchtig. Hellmut wuchs auf, „vaterlos im Himmel wie auf Erden“ (wie er es in seinen Erinnerungen aus dem Jahr 1986 wiedergegeben hat, nachzulesen bei: www.haasis-wortgeburten.anares.org/biografisches).

Als Kleinkind erlebte er einen Fliegeralarm, vor dem die Familie sich im Luftschutzkeller schützen musste. Aus diesen Erlebnissen sind letztendlich auch sein lebenslanger Hass auf den Krieg und seine Friedensliebe entstanden. Ein großer Teil seines schriftstellerischen Werkes und seiner politischen Aktivitäten widmete er daher auch der Friedensbewegung, der Aufarbeitung des Faschismus und speziell der Nachkriegszeit, die er später dann als „die Geburtsstunde des deutschen Mitläufertums, Entschuldigungs und Verdrängens“ bezeichnete.

In Bad Cannstatt wuchs Hellmut heran und erinnerte sich an diese Zeit mit den Worten „an eine streng religiöse Erziehung, auch an die Ängste und deren Überwindung: Seitdem schätze ich Vernunft und Rationalität über alles, um Ängste zu bändigen.“

Als Schüler war seine berufliche Orientierung schon festgelegt. 1957 bis 1961 besuchte er die Internate der Evangelisch-Theologischen Seminare in Maulbronn und Blaubeuren, den traditionellen württembergischen Pfarrernachwuchs-

Anstalten zur Vorbereitung auf das Theologiestudium. 1961 bis 1966 studierte er evangelische Theologie im Tübinger Stift, dann Geschichte und Politik in Tübingen, Marburg und Bonn. In Tübingen erlangte er sein Theologisches Examen. Eine Promotion, die er zunächst im Jahr 1971 angestrebt hatte, scheiterte daran, dass seine politischen Ansichten für die konservativen Professoren inzwischen zu radikal geworden waren. In dieser Zeit hatte sich der aufgeweckte Theologiestudent durch die politische Studentenbewegung in Marburg und in Tübingen emanzipiert, sich dem *Sozialistischen Deutschen Studentenbund* (SDS) angeschlossen und bei Wolfgang Abendroth Vorlesungen gehört. Hellmut konnte gar nicht anders. Er wurde zu einem kompromisslosen Gesellschaftskritiker und Analysten aller überlebten Ideologien. Schon 1963 hatte er sich an Initiativen zur Kritik der „Braunen Universitäten“ angeschlossen. Viele Protestbewegungen und Begegnungen mit prominenten Zeitgenossen – von Ernst Bloch bis zu einem späteren Papst – und seine kritischen Reflexionen hierzu, hat Hellmut festgehalten in seinen „Politische Erinnerungen eines libertären Sozialisten“.

In Tübingen gehörte Hellmut zum festen Bestandteil der Studentenbewegungszeit – und er schieb sehr viel über Theorie und bereits erste satirische Erzählungen. Er engagierte sich im Tübinger *Republikanischen Club* (RC) und hielt 1970 eine politisch-historische Rede zur Geburtstagsfeier für den Dichter Friedrich Hölderlin. Natürlich strebte Hellmut nicht mehr eine wissenschaftliche Karriere an und schon gar nicht eine als Theologe. Bereits 1973 hatte Hellmut bei Luchterhand die Schriften Josef Dietzgens (1828-1888) als Buch herausgegeben. Dietzgen war atheistischen „Arbeiter-Philosophen“ und Lehrer von Karl Marx. Spätestens da hatte Hellmut auch seine gefestigte Weltanschauung gefunden, ein libertäres Freidenkertum, fußend auf Humanismus und Aufklärung. Hellmut etablierte sich als freier Schriftsteller und zunächst auch recht erfolgreich als Autor für Rundfunkbeiträge und als wichtigster Historiker der Geschichte der demokratischen Bewegungen („*Spur der Besiegten*“, „*Deutsche Jakobiner*“, seine bahnbrechenden Biographien für Josef Süß Oppenheimer und Georg Elser u.v.a.m.). Sein umfangreiches Werk wurde auch von anderen gewürdigt. Hellmut wurde folgendermaßen beschrieben: „*Hellmut G. Haasis ... FREIdenker, li(e)bertärer Linker, destruktiver lachmuskelprovokierender bewusstseinsweiternder Clown („lacht kaputt, was uns kaputt macht“), parteinehmender erzdemokratischer und plebejischer Historiker, scharfer Polemiker, sprachlich punktgenau, entlarvend treffend, in der besten Tradition der Commedia del Arte, Moliere oder Dario Fo. Auf*

der Homepage www.hellmut-g-haasis.de findet man sein vielfältiges Schaffen dokumentiert. Und weil er ständig neue Einfälle hat (kein Verlag der Welt kommt da mit dem Drucken nach), findet man des Autors herrliches kreatives Chaos mit ständig erweiternden Texteinträgen und Themen hier in seinen Wortgeburten: <http://haasis-wortgeburten.anares.org>."

Hellmut war nicht nur einer, der sich in Bücher und seltene von ihm entdeckte Archivalien vergrub und in seinem Tübinger Gartenhäuschen in der Neckarhalde 33 oder sich nur in intellektuellen Kreisen aufhielt. Er war ein bewusster Teil des arbeitenden Volkes, stellte sein Werk und sein Engagement in den Dienst sozialer Bewegungen, engagierte sich in einer Reutlinger Jugendgruppe der IG Metall und wurde dort auch als gewerkschaftlicher Jugendvertreter zum Vorsitzenden des DGB-Kreisjugendausschusses gewählt. Und bei der Gewerkschaftsjugend passierte ihm 1970 auch das Beste in seinem Leben. Er lernte seine Gerlinde kennen und lieben. Bald zog sie bei ihm in dem „winzigen Studierhäuschen am Neckar“ ein, dann in eine richtige Wohnung in Bebenhausen und 1984 schließlich bezogen sie in Betzingen das Haus in der Tannenstraße 17 und fanden hier ihr dauerhaftes Domizil. Zwischendurch hatten sie im Oktober 1980 in Reutlingen geheiratet. Gerlinde hatte inzwischen ein Pädagogik-Studium absolviert bald kamen auch die beiden Kinder Flora und Simon zur Welt. Beruf, Haushalt und Kinderbetreuung wurden solidarisch und gemeinsam bewältigt.

Hellmut war fortan hier als freier und sehr fleißiger Schriftsteller tätig, veröffentlichte bei großen Verlagen und in seinem eigenen kleinen Verlag *Freiheitsbaum*. Er wurde Chronist der Arbeiterkämpfe in Turin und schrieb für den WDR das Drehbuch zu einem Fernsehfilm über die sardischen Wandmalereien, die er von vielen Reisen her kannte. Er war „Geschichtsausgräber, Schriftsteller, Clown und Kabarettist“. Hellmut war ein liebevoller Vater und den Enkeln der beste Opa, den man sich denken konnte. Wer hat schon einen Opa, der als Märchenclown Druiknui auftritt?

Und er war ein richtig guter Freund. Das Haus in Betzingen war immer ein gastfreundliches Haus. Er bereicherte uns Freunde mit seinen Reden, Anekdoten und Plänen für neue Projekte, war stets ein äußerst akribischer Arbeiter, immer spontan und voller neuer Ideen, war humorvoll, zuverlässig und integer – und er konnte sich immer voll auf jeden einstellen, weshalb ein Gespräch mit ihm äußerst bereichernd sein konnte.



Hellmut als Märchenclown Druiknui

Nicht vergessen werden sollte auch, dass sein schriftstellerisches Werk durchaus auch bei etablierten Einrichtungen Anerkennung fand. Hier seine Preise, die ihm verliehen wurden: 1990 der Thaddäus-Troll-Preis für den Roman *Em Chrischdian sei Leich*; 1995 der Civis-Medienpreis der ARD für das Hörspiel *Jud Süß*; 1999 der Schubart-Preis der Stadt Aalen für die Biographie von Joseph Süß Oppenheimer; 2013 der Ludwig-Uhland-Preis in Ludwigsburg.

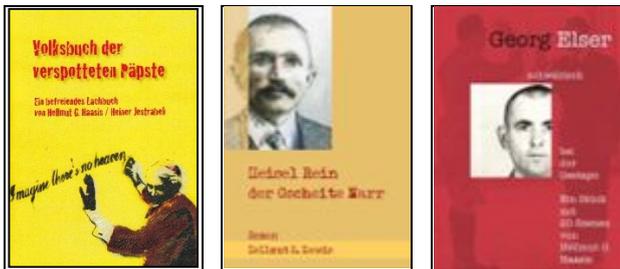
Hellmut war Mitbegründer des *Georg-Elser-Freundeskreis* und eines unserer prominentesten Mitglieder im *Humanistischen Freidenker-Verband Ostwürttemberg*. Er bemühte sich sogar um den Aufbau einer eigenen Gruppe in Reutlingen. In seinem Verlag *Freiheitsbaum* konnten viele unserer Autoren veröffentlichen. Was uns bleibt sind Erinnerungen und seine vielen Bücher. Als demokratischer Historiker schätzen wir v.a. sein mustergültiges großes Werk *Spuren der Besiegten*. (3 Bände, Reinbek 1984), die *Deutschen Jakobiner* und seine bedeutenden Biographien. Worin er sich in wertvoller Weise von den obrigkeitshörigen und konservativen Historikern unterscheidet, können wir nachempfinden in einem Interview, aufgezeichnet anlässlich der Premiere seiner erweiterten Neuauflage der Elser-Biographie am 5.10.2009:

<https://www.youtube.com/watch?v=40qR3UkFicU>
 « ... z.B. habe ich jetzt erst gemerkt, als ich das Buch neu umarbeitete, dass Elser auch von den bestgewillten Wissenschaftlern, die ihn anerkennen - das sind immer noch die wenigsten - wie er noch immer gehandelt wird als „einfacher Schreiner“. Was man da ein paarmal liest: „einfacher Schreiner“. Um Gottes Willen, wie sieht bei denen also ein „zweifacher Schreiner“ aus? Und was ist so „einfach“ an einem Schreiner? Keinem von denen, die ihn so runtermachen, würde ich zutrauen, dass sie bei mir einen Schrank zusammenbauen. Der wird sicher nicht lange heben. Schreiner ist ein hochkomplexer und anspruchsvoller, ein ehrenwerter Beruf. Die Schreiner, die Holzarbeiter, waren durch die Tradition der Arbeiterbewegung die

Linken, die Roten, die Sozialisten - und es ist eine Unverschämtheit, die für „einfach“ zu erklären. Das verzeihe ich den lieben Kollegen nicht, die einfach ein bisschen bescheiden sind. Für alles, was Handarbeit ist, brauchen die andere. Der Elser war ein hochfähiger intelligenter Mensch, der, hätte er in anderen Familienverhältnissen gelebt, er wäre ein glänzender Entwicklungsingenieur bei Daimler-Benz oder Porsche o.a. geworden. Er war ein großer Künstler und Bastler. Das Wichtigste in seiner Freizeit war, dass er immer etwas macht, erfinden, basteln, technische Probleme löste. ...»

Bücher von Hellmut G. Haasis

Lieferbare Titel bei uns beziehbar



Volksbuch der verspotteten Päpste. Befreiendes Lachbuch

172 S., illustr. 12 €
Nürnberg/Paris 1792 u.a. Ein Exklusivinterview mit dem damaligen Papst Ratzinger am 6. Juli 2010 in Rom, geführt von den nicht identifizierten Besuchern Gottfried Lepius und Enrico Marcard und weitere Beiträge zur historischen Papstsatire von Hellmut G. Haasis, Heiner Jestrabek, Jacques-René Hébert, Pietro Aretino, u.a., mit fröhlich-surrealistischen Collagen von Uli Trostowitsch.

Heisel Rein der Gscheite Narr. Schwänke und Ermordung eines schwäbischen Eulenspiegels.

124 S., illustr., 12 €
Haasis beschreibt in seinem schwäbischen Dorfroman die wahre Geschichte des Heisel Rein (eigentlich Reinhold Häußler) einen gescheiterten Betzinger Narren.

Georg Elser schwäbisch bei der Gestapo

58 S., durchgehend illustriert, 12 €
Theaterstück, verfasst von Hellmut G. Haasis. Elser wird zur Gestapo geschleppt. Er spricht ganz langsam und aus einer anderen Welt: einer unstillbaren Friedenssehnsucht und einer Heimat ohne Unterwerfung unter die Staatsteroristen. Er spricht ungekünstelt, also schwäbisch.

Impressum: Frei Denken!

Infos für Konfessionsfreie, Freidenker-innen, Atheist-innen und Humanist-innen in Schwaben. Nachrichten und Termine von Organisationen, Initiativen und interessanten Leuten. Dieses INFO verbreitet gern weitere Termine, Meinungen und Adressen. - V.i.S.d.P.: Heiner Jestrabek, eMail: jestrabek@t-online.de - <http://jestrabek.homepage.t-online.de>

Kontaktadressen:

Die Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R.
Mörikestr.14, 70178 Stuttgart, Tel.: (0711) 6493780
kontakt@dhubw.de & www.dhubw.de



Giordano Bruno Stiftung (gbs) Stuttgart/Mittlerer Neckar e.V.

info@gbs-stuttgart.de & www.gbs-stuttgart.de



Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten e.V. (IBKA) www.ibka.org
Regionalbeauftragter Ba-Wü: H. Jestrabek (s.o.)



Freidenker*innen Ulm/Neu-Ulm e.V.
Postfach 1667, 89006 Ulm, Tel.: (07331) 44625
info@ulmer-freidenker.de & www.ulmer-freidenker.de



Freidenker und Humanisten Reutlingen
hellmut.g.haasis@gmx.de <https://freidenkerreutlingen.wordpress.com>



Die Humanisten Tübingen DHBW, K.d.ö.R.
<http://tuebingen.dhubw.de> - tuebingen@dhubw.de



Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg, K.d.ö.R.

<http://ost.dhubw.de> - hfv-ost@dhubw.de
Geschäftsstelle: Hellensteinstr. 3
89518 Heidenheim, Tel.: (07321) 42849
IBAN: DE56 6325 0030 0000 8301 46
BIC: SOLADES1HDH

Philosophischer Tisch

Alexander Schiele al.schiele@online.de
Dr. Tobias Haas tobias.haas@yahoo.de

Betreuungen Gegenseitige Hilfe und Kultur Betreuungen:

Heiner Jestrabek und Gudrun Degner
<http://ost.bghk.dhubw.de>
bghk-hdh@t-online.de

Begleitung Sterbender: Gudrun Degner
gudrun.degner@googlemail.com

edition Spinoza <http://ost.spinoza.dhubw.de>
ed.spinoza@t-online.de

Humanistische Feiersprecher in Ostwürttemberg zu Trauerfeiern, Namens-, Hochzeit/Partnerfeiern <http://ost.feiern.dhubw.de>

(Termine nach Vereinbarung):

Heiner Jestrabek
(s.o., Koordination)

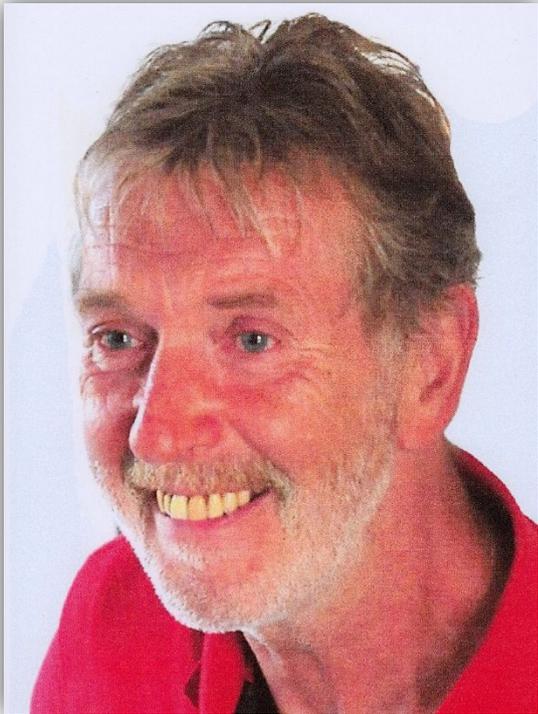
Dr. Wolfgang Proske
Goethestr. 34, 89547 Gerstetten
Tel.: (07323) 953501, wproske@posteo.de

Hubert Bauer
Greuernrain 10, 73734 Esslingen
mobil: 0178-8810292, hb-es@arcor.de

Hans Moser
In der Breite 18, 89160 Dornstadt
Tel.: (07304) 2126, johmoser@web.de

Jugendfeiern: DHBW Ba-Wü
Geschäftsstelle Stuttgart, Tel.: (0711) 6493780
Mail: kontakt@dhuw.de
<http://dhubw.de/162-0-Jugendfeier.html>

In Memoriam Dieter Kässmeyer



Am 5. März 2024 verstarb Dieter Kässmeyer mit 74 Lebensjahren. Er litt an einer schweren Tumorerkrankung und sieben Monate lang bedurfte er einer Versorgung in einem Heidenheimer Hospiz. Er wusste um seine unheilbare Krankheit und rechnete mit seinem baldigen Tod. Er sprach ganz offen und zu allen davon, dass er sterben müsse, aber keine Angst davor habe. Seine Abschiedsfeier hat er detailliert geplant, uns mit der Organisierung der Trauerfeier und Abschiedsrede beauftragt und alle abzuspielenden Lieder benannt.

Dieter war ein Freidenker. Er hatte ein wissenschaftliches Weltbild und daher keine Angst vor zu erwartenden „ewigen Höllenqualen“ und auch keine ewige „paradiesische“ Langeweile nach dem Tod zu befürchten. Natürlich haben wir alle Angst vor den Schmerzen und der ohnmächtigen Schwäche am Lebensende. Glücklicherweise konnten für ihn die meisten Schmerzen und Nebenwirkungen in der Folge seiner schweren Krankheit durch potente Medikamente genommen werden. Und alle Mitarbeiterinnen im Hospiz leisteten ungeheuer viel für sein Wohlbefinden, wofür er ihnen äußerst dankbar war. So blieb ihm seine Würde und seine Selbstbestimmung bis zuletzt erhalten und er konnte sanft hinübergleiten in den Zustand der Empfindungslosigkeit.

Dieters letzte Monate im Hospiz waren für ihn aber auch noch angefüllt mit Lebensqualität. Er genoss es sichtlich, sich verwöhnen zu lassen,

bestellte auch mal eine Pizza oder chinesisches Essen, bekam süße Stückle vorbeigebracht, schaute Fußballübertragungen und politische Sendungen und kommentierte und diskutierte leidenschaftlich darüber. Ja, er schaute sich sogar die Bundestagsdebatten an und plädierte leidenschaftlich gegen diejenigen, die Kriegspropaganda betrieben und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Friedensbewegung wieder stärker und einflussreicher werden müsse.

Seine zahlreichen Besucher*innen wurden nicht in depressiver Stimmung empfangen, sondern sie wurden von ihm sogar noch aufgebaut. Nach einem Besuch bei ihm, war man nicht nur traurig, sondern auch getröstet. Sie gaben sich die Türklinke in die Hand – und allen gab er ein gutes Gefühl der Freundschaft. Sogar der FCH-Fußballtrainer Frank Schmidt hat ihn noch besucht. - Natürlich sind wir traurig, dass Dieter nicht mehr unter uns ist, wir seine gute Laune, sein immer liebevolles Lächeln und seine Lieder nicht mehr vernehmen können. Er fehlt uns sehr.

Dieter wurde am 17. Juni 1950 in Schnaitheim geboren. Hier wuchs er mit den Eltern und zwei jüngeren Brüdern auf. Dann lebten sie auf dem Heidenheimer Galgenberg, ein in den 1950er Jahren entstandenes Stadtviertel, welches fast nur von Familien von Voith-Arbeitern bewohnt war, die viele kleine Kinder hatten und die dort beim gemeinsamen Spielen nie allein waren.

Dieter absolvierte nach der Schule eine Lehre als Werkzeugmacher. Ab 1973 arbeitete er bei der Firma Voith. Natürlich war Dieter Gewerkschafter – seit 1965, also fast 60 Jahre lang - in der IGM, engagierte sich als Vertrauensmann und wurde in den Betriebsrat der Firma Voith-Turbo gewählt. Er bildete sich ständig fort und leitete selbst, oft gemeinsam mit Dieter Köhler, Gewerkschaftsseminare zur politischen Bildung und zur Kulturpolitik. Das war seine Spezialität, denn gewerkschaftliche Bildung, Kämpfe, Solidarität sollte immer mit Kultur und Liedern verbunden sein. Dafür stehen jahrzehntelang als Vorbilder das Liedermacher-Duo Dieter & Dieter. Dieter musste sich leider nach seinem frühen Tod schon 2021 vom anderen Dieter verabschieden.

Dieter Kässmeyer las auch gern, befasste sich mit Regionalgeschichte, der demokratischen Geschichte und der der Arbeiterbewegung. Er las die Biographien und Werke von Che Guevara und Rosa Luxemburg. Aus all diesen Quellen und auch aus der Volksliedtradition, schöpfte er für die zahllosen Lieder, die er bearbeitete und gekonnt interpretierte. Dieter war jahrzehntelang Sänger und Mitglied beim Liederkranz Mergelstetten. Hier bildete er sich musikalisch ständig weiter. Als Sänger erreichte er künstlerisches Niveau auf höchster Qualitätsstufe. Und seine Kunst setzte er ein für

Unterhaltung, Tanzmusik für Schwäbische Liederabende, für gewerkschaftliche und politische Aktionen und Feiern – gemeinsam als Duo Dieter & Dieter und als künstlerischer Leiter der Songgruppe Brennglas. Auch für uns, die Humanistischen Freidenker Ostwürttembergs, trat Dieter immer wieder auf, als musikalische Begleitung bei Lesungen, bei Kulturfeierlichkeiten, bei Jugendfeiern und vielen Trauerfeiern.



Dieter & Dieter bei einer der vielen Begleitungen unserer Trauerfeiern.

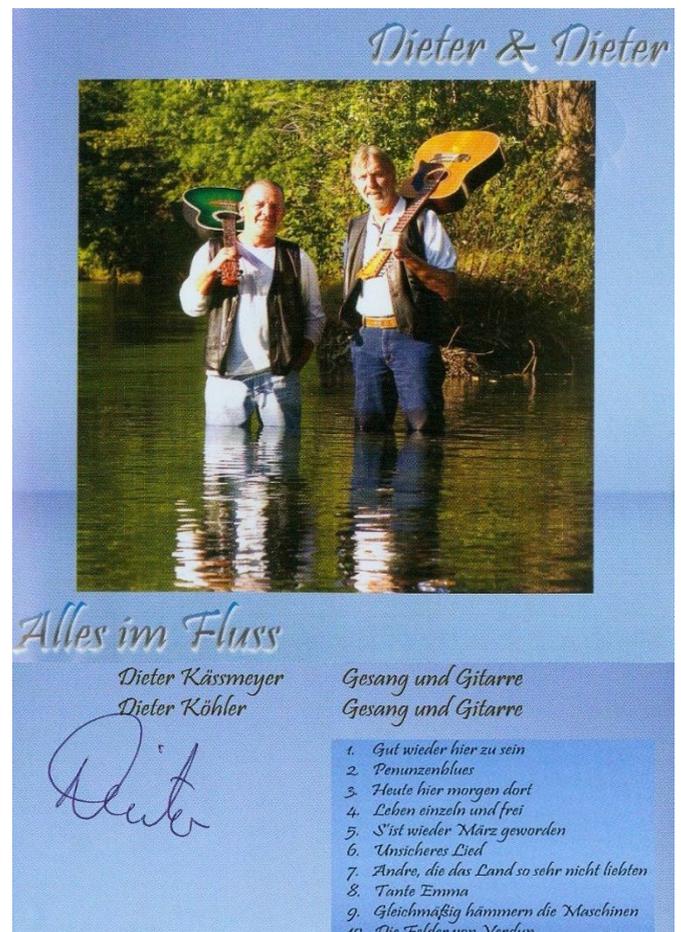
Dieters Liedermacherei und Kulturarbeit war ihm auch gesellschaftspolitisch sehr wichtig, vor allem auch die Ausführung in hoher künstlerischer Qualität. Dass Politik auch der Aufklärung dienen muss und Freude machen soll, war ihm ein Selbstverständnis. Und die Erkenntnis, dass „wer nicht genießt, ist ungenießbar“ (Konstantin Wecker), gehört hier dazu. So waren Dieter & Dieters Auftritte die Höhepunkte unzähliger Veranstaltungen zum 1. Mai, dem Internationalen Frauentag, Antikriegstag, Kundgebungen gegen Nazis, Georg-Elser-Gedenkfeiern u.a. - Das relativ hohe qualitative Niveau der politischen Kulturarbeit in Heidenheim wäre nicht annähernd denkbar gewesen ohne Dieter & Dieter.

Darin waren wir uns immer einig, dass Liedermachen nicht allein nur eine Untermalung für politische Aktionen sein soll. Kultur ist ein oft unterschätzter, aber unverzichtbarer Bestandteil unserer Identität als menschlich und gesellschaftlich wirkende Individuen. Gerade indem Dieter hierbei auf Qualität geachtet und das Niveau auch bei anderen gehoben hat, hat er Bleibendes geschaffen. Wir alle haben uns schon an seinen Liedern erfreut. Sie haben uns Unterhaltung und auch Erkenntnis gebracht. Wir haben mit diesen Liedern gefeiert, gekämpft und uns gebildet, aber auch gelacht, Besinnliches erlebt und auch gemeinsam getrauert.



Dieter & Dieter spielen anlässlich unserer Präsentation der Humanismus-Ausstellung im Foyer der Heidenheimer Rathaus.

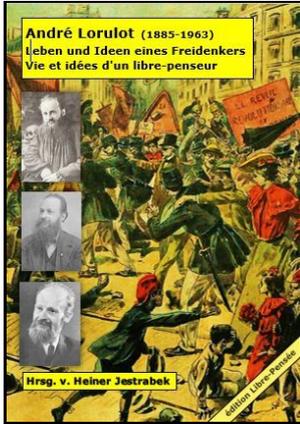
Die Trauerfeier wurde zudem mit fünf ausgewählten und für sein Schaffen exemplarischen Liedern umrahmt.



CD-Cover von Dieter & Dieter

Freiheitsbaum edition Spinoza
Neuerscheinungen
Frühjahr 2024
 Reihe *édition Libre-Pensée*

Heiner Jestrabek (Hrsg.):



André Lorulot. Leben und Ideen eines Freidenkers. La vie comique de Jésus
 ISBN 978-3-922589-75-4 - Nr. 75

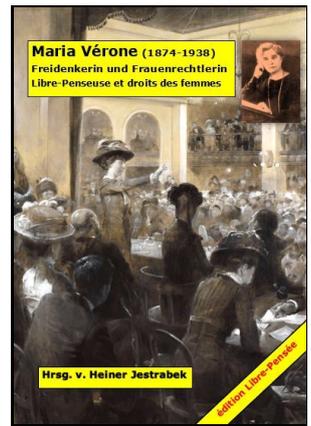
André Lorulot (1885-1963) war ein origineller Schriftsteller, Herausgeber, Aktivist, glänzender Vortragsredner und langjähriger Vorsitzender der *Fédération nationale de la Libre Pensée*. Sein Autobiographie *Ma vie, mes idées*, die hier erstmals in deutscher Sprache vorliegt, wird kommentiert und mit einer Einführung in Leben und Werk, sowie mit Textbeispielen versehen, wie in längeren Auszügen aus seinem Buch *La vie comique de Jésus* mit zahlreichen Illustrationen des Künstlers Armangeol.

Étienne Dolet. Märtyrer des Freien Denkens. Leben und Werk. Cymbalum mundi
 ISBN 978-3-922589-74-7 - Nr. 74

Étienne Dolet (1508-1546), der französische Renaissance-Humanist und Buchdrucker, wurde 1546 als „Ketzer“ zusammen mit seinen Büchern am Place Maubert in Paris verbrannt. Dolet, der durch sein Leben, Werk und Martyrium zu einer Symbolfigur der Gewissensfreiheit, der *Libre-Pensée*-Bewegung und des Laizismus geworden ist, wurde 1889 durch die Errichtung eines von Ernest Guilbert geschaffenen imposanten Denkmals durch die Pariser Stadtverwaltung in einer großen Einweihungskundgebung geehrt. Dolets Denkmal war fortan ein beliebter Treffpunkt und Ort von regelmäßigen Kundgebungen für das Menschenrecht auf Meinungsfreiheit der französischen Freidenkerbewegung. Aber 1942, unter der faschistischen Besatzung und auf Veranlassung des Pétain-Regimes, wurde das Denkmal zerstört und eingeschmolzen. Richard Copley Christies Biographie über Étienne Dolet wurde Ende des 19. Jahrhunderts veröffentlicht und liegt hier

erstmals in deutscher Sprache vor, herausgegeben, übertragen, bearbeitet und mit einer Einführung über Leben, Werk und über den Kampf ums Denkmal versehen. Ergänzt wird diese Ausgabe um das satirische und rätselhafte *Cymbalum mundi*, 1537 anonym in Paris und 1538 in Lyon erschien und vermutlich von Dolets Freund Bonaventure Des Périers (1537/1538) verfasst.

Aktualisierte Neuauflage:
Paul Thiry d’Holbach (1723-1789): Heilige Seuche & Gesunder Menschenverstand
 ISBN 978-3-922589-62-4
 3. verb. Aufl., 260 S. illustr., 16 €



In Vorbereitung:

Maria Vérone Freidenkerin und Frauenrechtlerin. Libre-Penseuse et droits des femmes und Biographische Porträts von Mitkämpferinnen Libre-Penseuses
 ISBN 978-3-922589-80-8 - Nr. 80

Maria Veroné (1874-1938) begann ihre politische Karriere als 15-jährige, indem sie als Sekretärin des französischen *Libre-Pensée*-Kongress fungierte und in den Folgejahren so eine Art jugendliche Starreferentin der Bewegung wurde. Wir lernen anhand ihrer Biographie die breite Kulturpolitik der *Libre-Pensée* im Zeitalter der politisch hitzigen Zeit des *Fin de siècle* kennen und viele prominente Mitkämpfer und v.a. Mitkämpferinnen. Veroné wurde als Lehrerin gemaßregelt und studierte Jura. Sie war die erste Frau, die 1907 in Paris als Anwältin zugelassen wurde. Als engagierte Anwältin, Journalistin, Schriftstellerin und als Vorsitzende der *Liga für Frauenrechte* wurde sie eine der prominentesten Frauenrechtlerinnen ihrer Zeit. Obwohl Frankreichs Frauen noch bis 1945 auf ihr Wahlrecht warten mussten, wurde Veroné 1936 als erste Ministerin für das Kabinett der *Front populaire* Léon Blums vorgeschlagen. Neben dem Leben und Werk Maria Veronés werden einige ihrer Texte dokumentiert. Eine ganze Reihe von *Biographischen Porträts* prominenter Mitkämpferinnen ergänzen diesen Band über Maria Veroné.